

Theatergaudi

Resümee 2024

“Neurotische Zeiten”

von Winnie Abel

Was tun, wenn einen die Sucht nach einem nur zu menschlichen Bedürfnis in eine Irrenanstalt bringt? Richtig! Sie dort weiter ausleben. So hält es Agnes (bravourös dargestellt von Romana Riegler) mit ihrer Sexsucht. Und was kann sie denn schon dafür, dass ihr Chef so prüde ist?

Auch Marianne (genial verkörpert von Sandra Jesernik) ist vollkommen unschuldig in die Wohngruppe der Psychiatrie Dobl gelangt: Hat sie doch nur ihren Star „besucht“. Wenn schon die Balkontür offen steht, dann ist das doch eine Einladung, oder?

Hans (in schneidiger Manier gespielt von Michael Schulz), der korrekte ehemalige Finanzbeamte, ist freiwillig in der Wohngruppe. Als extrem ordnungsliebender Ex-Beamter und in panischer Angst vor einem Elektrobrand fühlt er sich dort in den geordneten Verhältnissen wohl und weist gern auch immer wieder auf die Paragraphen der Hausordnung hin.

Zu guter Letzt gibt es noch Willi (zum Zerkugeln dargestellt von Martin Aichholzer) als (freiwilligen) Bewohner: Menschenscheu und mit Sprachfehler hat man es nicht leicht. Da unterhält er sich lieber mit Winnie Pooh, seinem treuen Gefährten.

Trotz der Unterschiede, haben die vier eines gemeinsam: Ihre Abneigung gegen Frau Dr. Dr. Schanz (sehr streng gespielt von Jasmin Konrad), die psychiatrische Leiterin der Wohngruppe, die nur zu gern ihre Macht präsentiert.

Da hilft es auch nur wenig, dass Ruth (hervorragend gebracht von Renate Radl) in ihrer herzlichen Art und sprühend voll positiver Motivation die Bewohner immer aufmuntern will.

Aber das alles ist natürlich nur der Anfang - die Probleme beginnen erst, als sich Cecile Adolon, (eine noble Darstellung von Annemarie Eichinger) die Mutter von Agnes ankündigt. Die weiß nämlich nichts davon, dass Agnes in einer Irrenanstalt ist. Also setzt Agnes alle Hebel in Bewegung um die Wohngruppe in ein ihr „angemessenes“ Heim zu verwandeln. Die Mühen scheinen sich gelohnt zu haben, aber nur bis Herta auftaucht (Jasmin Konrad zeigt ihre Vielseitigkeit), die Tupper-Beraterin, die zwar von Marianne bestellt worden ist, aber von ihr nicht als solche erkannt wird. Die Irrtümer nehmen ihren Lauf: Herta wird unverhofft zur Mutter von Agnes, wird aber gleich darauf von Willi mit der Tür ausgeschaltet und mangels spürbarem Puls für tot befunden. Zum Glück kann Agnes, nach anfänglichem Versteckspiel, zumindest diesen Irrtum aufdecken und stellt klar, dass das nicht ihre Mutter ist. Aber was tun, denn der „richtige“ Besuch wird jeden Moment in der Tür stehen. So wird Herta kurzerhand auf's Sofa drapiert.

Gerade noch früh genug, schon ist sie da, die echte Mutter: Ablenkung ist angesagt, die Verwirrungen gehen von der „schlafenden Kosmetikerin“ (alias die „tote“ Herta) über die „irre Ilse“ (irgendwie muss man ja die Psychiaterin unter den Tisch kehren können) und

Marianne und Willi müssen als Haushälterin und Hausmeister herhalten. Es scheint, als ob Agnes alles im Griff hätte, da wacht Herta wieder auf und greift in Panik vor den „Irren“ zu ihrem „Raspelfix“, das nicht „normale Messer von Tupper“. Aber auch dieses Problem kann mit einer Drohung beendet werden und Herta ergreift - nachdem sie Cecile eine Face-Refresh-Behandlung verweigert hat - vor den „Irren“ die Flucht.

Doch damit nicht genug, nun kündigt sich neuer Besuch an: Der „Star“, Mariannes großer Schwarm Harry Hammer (startauglich gespielt von Wolfgang Hofer), steht plötzlich in der Wohngruppe und gibt gleich einmal „sein Lied“ zum Besten. Er wird von einer schmierigen Reporterin begleitet, Fritz (Renate Radl gibt ihre konträre Seite zum Besten) will mit dem Star und seiner Stalkerin eine „geile Story“, am besten mit Foto's in der Gummizelle. Doch daraus wird nichts: Mangels Berechtigung im „Vertrag“ wird Fritz von Dr.Dr. Schanz hinaus befördert und Harry das Sofa als Übernachtungsmöglichkeit zugewiesen. Aber was tut man nicht alles für eine Titelseite!

So kann Marianne ihre „große Liebe“ näher kennen lernen, und Harry zeigt den anderen, dass er gar nicht so ein „vollverstrahlter Volksmusik-Fuzzi“ ist.

Obwohl das mit den (weiblichen) Sternschnuppen von Harry, die er in jeder Tournee-Stadt hat, trifft Willi schon arg. Hat er doch Mitleid mit Marianne und erst nach dem Versprechen von Harry, ihr nichts davon zu erzählen, ist Willi wieder beruhigt.

Inzwischen trifft jedoch Cecile allein auf Dr.Dr. Schanz und wird von dieser als vermeintliche „Insassin“ in eine Zwangsjacke gesteckt und in die Gummizelle verfrachtet. Am nächsten Morgen fliegt alles auf: Agnes muss zugeben, weshalb sie in einer Psychiatrie untergebracht ist und ihre Mutter will zutiefst gekränkt das Haus verlassen.

Es scheint schon alles einen katastrophalen Abschluss zu finden, als Harry auf Cecile trifft und in ihr die „Sternschnuppe Wien“ erkennt. Cecile muss letztendlich zugeben, dass auch sie unter der Sexsucht leidet (wobei Agnes sofort richtig stellt, dass sie nicht darunter „leidet“, sondern sie genießt) und das gute Einvernehmen zwischen Mutter und Tochter ist wieder hergestellt.

Wenn da nicht die hartherzige Dr.Dr. Schanz wäre: Die will partout die Zwangsunterbringung von Marianne und Agnes verlängern. Aber da hat sie nicht mit der Hartnäckigkeit von Cecile gerechnet - die droht sofort mit ihren Anwälten und angesichts dessen, dass Dr.Dr. Schanz Cecile ohne Beschluss in die Gummizelle gesperrt hat, lässt sich rasch ein Kompromiss finden: Keine Zwangsverlängerung der Aufenthalte von Marianne und Agnes und dafür auch keine Anzeige wegen der Gummizelle.

Ende gut - alles gut? Noch nicht, denn jetzt stehen alle vier „Bewohner“ ohne Unterbringung da und würden noch dazu gern zusammen bleiben.

Da kommt das gute Herz im „Star“ zum Vorschein: Harry besitzt eine Finca auf Mallorca, die möchte er den Vieren zur Verfügung stellen. Da ist die Freude groß - Agnes und ihre Mutter sind schon in freudiger Erwartung auf die „gutgebauten Spanier“, Hans, als gelernter Finanzbeamter ist hoch erfreut, dass er die Buchhaltung für Harry machen darf (weil „M“ wie Mallorca fällt ja in seine Zuständigkeit) und Willi ist einfach nur glücklich, weil sie alle zusammen bleiben.

Also jetzt doch: Alles ist gut!

**Wir freuen uns, dass Sie, unser liebes Publikum, viel zu lachen hatten,
denn Sie gut zu unterhalten, das ist unser Anliegen!
Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihr zahlreiches Erscheinen, Ihre gute Laune und
Ihren Applaus - es hat großen Spaß gemacht für Sie zu spielen!!!**

Die *Schauspieler* (in alphabetischer Reihenfolge),

Aichholzer Martin
Eichinger Annemarie
Hofer Wolfgang
Jesernik Sandra
Konrad Jasmin
Radl Renate
Riegler Romana
Schulz Michael

Regie: Konrad Sabine

sowie ***die Helfer*** der

**Theatergaudi
freuen sich auf ein
Wiedersehen im nächsten Jahr!**